

Laudatio auf Markus Lambertz anlässlich der Verleihung des Horst-Wiehe Preises 2017

Steven F. Perry

Es ist mir eine Freude und eine Ehre, anlässlich der Verleihung des Horst-Wiehe Preises für das Jahr 2017, kurz etwas über Dr. Markus Lambertz erzählen zu dürfen.

Eigentlich beginnt die Geschichte vor rund 42 Jahren, lange bevor Herr Lambertz geboren wurde. Ich hatte gerade meinen Doktorgrad an der Boston University erhalten, und zwar mit einer Dissertation über die Funktionsmorphologie der Schildkrötenlunge. Die einschlägige Literatur über die vergleichende Anatomie von Lungen war in deutscher Sprache, was mindestens teilweise erklärt, warum ich mich damals dafür entschieden habe mir eine Postdoc-Stelle in diesem Feld in Deutschland zu suchen.

Jetzt ein Szenenwechsel: 20 Jahre, 4 Postdocs, 3 Länder und eine weitere Staatsbürgerschaft später bin ich wieder in Deutschland, an der Universität Bonn, wo ich inzwischen Zoologie unterrichte und alle zwei Jahre biologische Exkursionen nach Kanada durchführe. Ein Vorteil solcher Exkursionen ist es, dass man die Gelegenheit hat, die Studenten besser kennenzulernen. Markus nahm 2007 als Student an der Exkursion teil (und ist seit dem übrigens an allen weiteren Exkursionen als Mitorganisator beteiligt gewesen).

Hier war ein wacher, intelligenter und ehrgeiziger junger Mann, der nicht nur Schildkröten, sondern auch funktionelle und systematisch/taxonomische Anatomie

liebte. Und darüber hinaus konnte er sogar davon überzeugt werden auch Lungen zu mögen. Markus begleitete mich fortan für den Rest meiner Amtszeit an der Universität Bonn, war unter den besten bei allen Veranstaltungen, die ich angeboten habe, und erreichte schließlich mit seiner kumulativen Doktorarbeit *summa cum laude*: Er hatte zu diesem Zeitpunkt insgesamt bereits 18 Publikationen in internationalen, teils recht hochrangigen Zeitschriften veröffentlicht. Zwei seiner Kapitel aus der Dissertation schafften es sogar in die Begutachtung bei „Nature“, wurden jedoch durch feindliche Gutachter abgeblockt. Aber das kann ja passieren, wenn die Veröffentlichung dieser Arbeiten in einer solch hochrangigen Zeitschrift es vermutlich nötig gemacht hätte, dass die Lehrbücher, die diese Persönlichkeiten wohl geschrieben haben, mindestens teilweise hätten neu geschrieben werden müssen. Markus hat die Energie und den Mut Denkmäler anzugreifen, wenn die Daten dies erlauben, und das ist nur einer der Gründe, die richtig Freude gemacht haben, Markus' Diplom- und Doktorvater zu sein.

Wie gesagt, das ist nur einer der Gründe. Er hat sich vor allem der Förderung der Atmungsbiologie gewidmet und spielte eine zentrale Rolle bei der Organisation und Veröffentlichung von zwei internationalen Tagungen und in der

Gründung der International Society of Respiratory Science.

Um die Geschichte kurz zu Ende zu bringen – es gibt einen buddhistischen Spruch: „Wenn du den Lehrer brauchst, so wird er erscheinen“. Was ich gelernt habe ist, dass dies auch anders herum gilt: „Wenn der Lehrer den Schüler braucht, so wird er erscheinen.“ Mein ehemaliger Student und jetziger Kollege Markus Lambertz ist genau die Person,

die ich mir am Ende meiner aktiven Karriere als Wissenschaftler gewünscht habe. Ich bin sicher, dass er den Ball weiter tragen und einen echten Fortschritt auf der evolutiven Seite der Atmungsbiologie zu Wege bringen wird. Die Ehrung, die er heute bekommt, ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Markus, die Welt steht dir zu Füßen.
Weiter so!

Prof. Dr. Steven F. Perry
Institut für Zoologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Poppelsdorfer Schloss, 53115 Bonn
perry@uni-bonn.de



Der Preisträger, Markus Lambertz (re) und sein Mentor und Laudator, Professor Steven Perry

Foto: Dr. Sabine Gießler



Markus Lambertz erhält den Horst-Wiehe-Preis aus der Hand des Präsidenten Prof. Dr. Stefan Richter

Foto: Dr. Sabine Gießler